

Liebe Einwohner von Gollmitz, Settinchen und umliegender Gemeinden,

in Gesprächen mit den Fraktionen der Calauer Stadtverordnetenversammlung (SVV) hatten wir die Möglichkeit über die Errichtung von Windenergieanlagen (WEA) rund um Gollmitz zu diskutieren.

Das Land Brandenburg ist bis 2032 in der Pflicht, 2,2 % seiner Fläche für WEA freizugeben. Damit ist raumordnende Planung erforderlich, die Windenergiegebiete ausweist, auf denen verträglich gebaut werden kann. Egal ob landesweit oder regional - ein Raumordnungsplan muss sich daran messen lassen, wie er einerseits seine per Gesetz vorgegebene Zielstellung erreicht und andererseits Mensch und Natur weitestgehend schont. Nicht zuletzt sind wir, die Menschen auf den Dörfern, auch Teil der Natur.

Calau hat mit 2,46 % seiner Fläche durch die bestehenden WEA schon jetzt das Soll weit übererfüllt. Dem entgegen stehen Pläne einzelner Stadtverordneter, Calau zu einem Hotspot der Erzeugung erneuerbarer Energien umzugestalten und dafür immer neue Flächen aus der Land- und Forstwirtschaft umzuwidmen. Sicherlich würde so jede Menge Geld ins Stadtsäckel fließen, aber für die Einwohner von Calau und ihrer Ortsteile würde das eine Umzingelung mit Windrädern und Solarpanelen bedeuten. Daher unsere Forderung an die SVV, Lösungen zu suchen und zu finden, die den Erhalt ortsnaher Wälder ermöglichen.

Flächenschonend ist Repowering, dabei werden alte Windräder durch neue, leistungsfähigere Anlagen ersetzt. In Calau fallen in den Folgejahren zunehmend mehr der 33 heute installierten WEA in diese Kategorie.

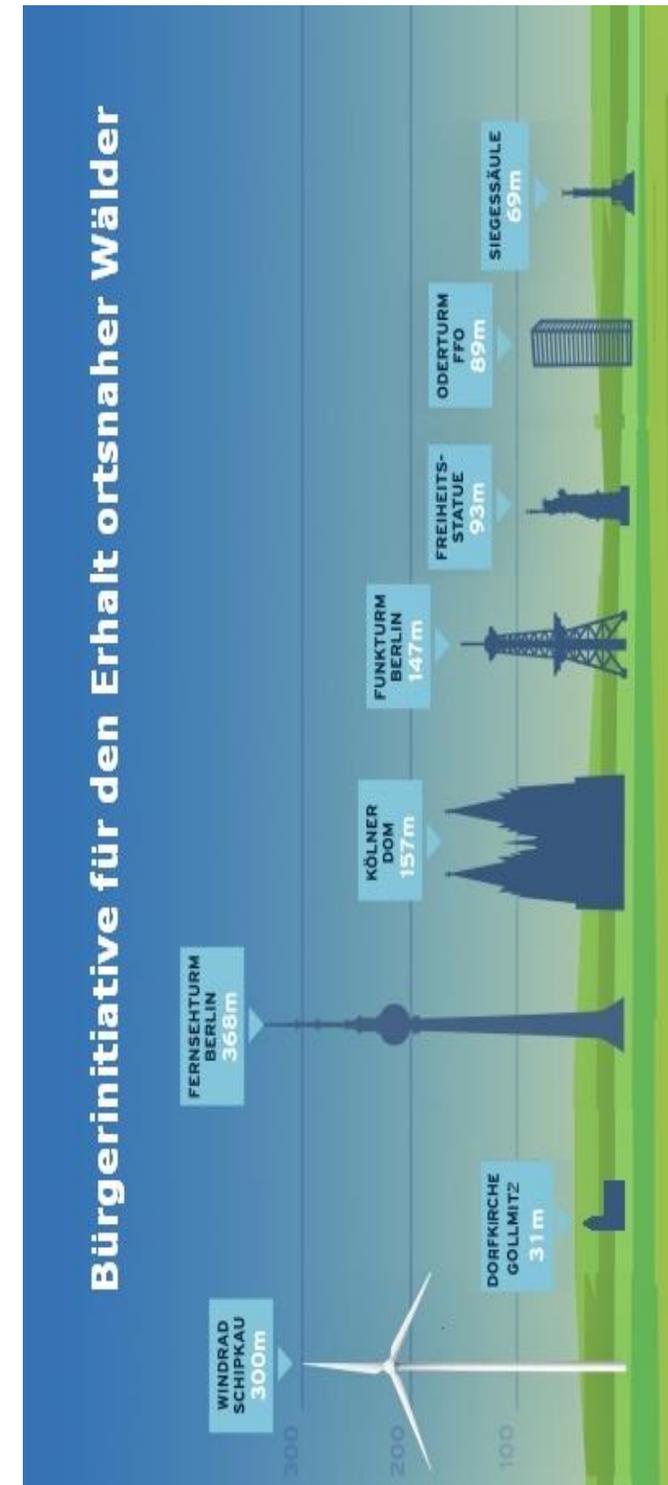
Dies bietet die Möglichkeit, deutlich mehr Strom als bisher zu produzieren. Nicht mit weiterem Flächenverbrauch und die Opferung von Wald, sondern durch technologischen Fortschritt.

Nicht das schnelle und vergleichsweise einfach „verdiente“ Geld darf im Vordergrund stehen, sondern die Verantwortung für eine gewachsene Kulturlandschaft und für Bürger, die man nicht ohne Not mit Schlagschatten und Infraschall beaufschlagt. Die Stadt Calau hat mit ihren 33 installierten WEA nun wirklich keine Not und kann durch die Erneuerung dieser Anlagen auch viel zusätzliches Geld für die Stadtkasse erhalten.

Unser Eindruck war, dass der frühere Bürgermeister Calau zu einem Hotspot der Windenergie-Nutzung machen wollte. Dafür müssten ortsnahe Wälder rund um die eingemeindeten Dörfer geschreddert werden. Solche Hotspots wird es geben – wir sehen sie aber in Bergbaufolgelandschaften, auf Industriebrachen und auf Äckern, deren Bodenwerte sehr gering sind. Raumordnung setzt eine ordnende Hand voraus, die einerseits Neues gestaltet und andererseits Kulturlandschaft nicht ausschließlich als Verfügungsmasse begreift. Unsere Bürgerinitiative für den Erhalt ortsnaher Wälder hat das Ziel, den Charakter der Stadt, den Charme unserer Heimat zu bewahren. Dieses Ziel mag auf den ersten Blick konservativ erscheinen, weil wir Gutes und Erhaltenswertes auch für künftige Generationen erhalten wollen. Wir kleben aber nicht unkritisch am Alten – wir wollen nur sichern, dass das Neue nicht nur gut gewollt, sondern auch gut gemacht wird.

Wir werden Sie in den kommenden Monaten über den Stand der Planungen und über unsere Möglichkeiten der Einflussnahme informiert halten.

<https://keinwaldfürwind.de>



Blick von der Bahnhofstraße nach Westen

*Unsere
Zukunft?*



**Gollmitzer
Feldsteinkirche**